

## Reaktion auf Präsidentschaftsdebatte: Glenn reagiert auf ABC-News-Debatte zwischen Kamala & Trump

*This transcript may not be 100% accurate due to audio quality or other factors.*

**Glenn Greenwald:** Guten Abend. Ich bin Glenn Greenwald und möchte auf die erste und wahrscheinlich letzte gerade beendete Präsidentschaftsdebatte zwischen Kamala Harris und Donald Trump reagieren, sie analysieren und darüber berichten. Sie fand in Philadelphia statt und begann um 21:00 Uhr und endete um 22:30 Uhr Eastern Time. Wir machen diesen Stream ausschließlich für unsere Locals-Community. Ich kann den Chat sehen und die Kommentare lesen, und werde versuchen, so gut wie möglich mitzuverfolgen, was geschrieben wird, und darauf antworten. Ich möchte nicht wirklich sagen, wer meiner Meinung nach die Debatte gewonnen oder verloren hat, weil ich nicht die Zielperson für diese Art von Veranstaltung bin. Es werden offensichtlich Menschen angesprochen, die noch unentschlossen sind oder keine sehr starke Überzeugung in die eine oder andere Richtung haben, es sind Menschen, die der Politik nicht viel Aufmerksamkeit schenken. Genau diese Menschen schauen in der Regel diese Debatten. Oft ist es die einzige Möglichkeit, solche Leute anzusprechen. Und es wird versucht, eine bestimmte Art von Menschen zu erreichen, deren Wissensstand und Interesse an Politik wahrscheinlich durchschnittlich sind. Daher ist jemand wie ich nicht die Zielgruppe. Das macht es für mich sehr schwierig, eine Einschätzung abzugeben. Ich muss jedoch sagen, dass beide meiner Meinung nach einen anständigen, kompetenten Eindruck gemacht haben. Kamala Harris hat meiner Meinung nach wahrscheinlich einen besseren Auftritt hingelegt, als ich erwartet hatte. Ich fand, dass ihr das Format sehr gut zusagte. Sie war anfangs nervös, gewann aber nach und nach an Selbstvertrauen. Trump hat meines Erachtens gut abgeschnitten. Ich bin mir nicht sicher. Sie schien von ihrer Art her etwas fröhlicher. Er war etwas ernster und düsterer. Wie das wahrgenommen wird, überlasse ich jedem selbst. Ich möchte jedoch zunächst auf die Art und Weise eingehen, wie diese Debatte strukturiert und moderiert wurde, denn ehrlich gesagt hat mich das ziemlich schockiert. Und der einzige Grund, warum es mich schockiert hat, war meine Erwartung, dass die Struktur genau wie bei der ersten CNN-Debatte sein würde. Die erste CNN-Debatte wurde so durchgeführt – und ich habe damals gesagt, dass ich überrascht war, wie fair diese Struktur war. Die Moderatoren stellten Fragen. Sie achteten auf die Zeit.

Sie stellten sicher, dass jeder Kandidat, Biden und Trump, die gleiche Redezeit hatte. Sie versuchten nicht, Fakten in Echtzeit zu überprüfen, was meiner Meinung nach eine entscheidender Beschluss war, denn das Problem bei dem Versuch, Fakten in Echtzeit zu überprüfen, ist, dass es unmöglich ist, dabei umfassende Arbeit zu leisten. Beide Kandidaten stellen ständig Angelegenheiten falsch dar. Sie äußern sich fehlerhaft, sie übertreiben, sie minimieren Dinge. Sie erfinden Dinge. Sie lügen. Genau das tun Politiker. Man muss sich also entscheiden, ob man entweder überhaupt keine Fakten überprüft oder jede einzelne ungenaue und inkorrekte Behauptung beider Kandidaten, was im Grunde unmöglich ist. Wenn man also so vorgeht wie die Moderatoren, David Muir und ich kennen den Namen der anderen ABC-Moderatorin nicht, dann passiert am Ende das, was immer passiert: Man lässt sich von den eigenen Vorurteilen und Vorannahmen zu Themen und Kandidaten leiten. Und so war David Muir, der ABC-Korrespondent, Moderator und Gastgeber der Debatte, an jeder einzelnen Faktenprüfung, formellen und informellen, beteiligt und argumentierte direkt mit Donald Trump. Sobald Donald Trump mit dem Sprechen fertig war, erklärte er kontinuierlich, dass dies nicht wahr sei, dass seine Aussagen ungenau und falsch seien. Daraufhin antwortete Donald Trump. Sie gerieten in einen Streit. Und nicht ein einziges Mal sagten die Moderatoren zu Kamala Harris, dass einige ihrer Aussagen, aus dem Zusammenhang gerissen, irreführend, betrügerisch, übertrieben oder falsch seien. Und das nicht, weil Kamala Harris 90 Minuten lang sprach, ohne falsche Aussagen zu machen. Sie machte unendlich viele falsche Äußerungen, die leicht hätten einer Faktenprüfung unterzogen werden können und sollen. Sie hat über Trumps Position zur In-vitro-Fertilisation gelogen. Sie hat über seine Kommentare gelogen, als er sagte, dass es auf beiden Seiten gute Menschen gibt. Sie sagte, dass er Nazis und Antisemiten lobte, obwohl er sehr deutlich gemacht hatte, dass dies die Menschen waren, die er vehement verurteilte. Die Liste ist endlos. Sie sagte, dass die Trump-Regierung der Biden-Regierung die höchste Arbeitslosenquote seit der Großen Depression hinterlassen habe, was absolut falsch war. Nach der sogenannten Großen Rezession von 2009 gab es eine höhere Arbeitslosigkeit – doch nichts davon wurde auf Fakten überprüft, es ging immer weiter. Es war also ganz klar beabsichtigt, die Autorität des Moderators zu nutzen, Kamala Harris zu begünstigen, denn wenn man bei der Faktenprüfung immer nur sagt und behauptet, dass eine falsche Aussage gemacht wurde, und dies bei einem Kandidaten und nicht beim anderen tun, dann versucht man offensichtlich den Eindruck zu erwecken, einer der Kandidaten, Kamala Harris, habe ständig die Wahrheit gesagt und der andere, Donald Trump, ständig gelogen.

Es war für mich bemerkenswert, wie unverhohlen sie dabei vorgehen. Wenn man das macht, sollte man zumindest Kamala Harris einer oberflächlichen Faktenprüfung unterziehen. Sie haben sich nicht einmal die Mühe gemacht, so zu tun, als ob. Und es ging nicht nur um die offiziellen Faktenprüfungen. Es gab auch dieses ständige Nörgeln seitens der Moderatoren bei den Aussagen Trumps, denn sie machten Bemerkungen darüber, dass er die Frage nicht beantwortet habe oder dass seine Äußerung aus dem Zusammenhang gerissen wurde. Und das haben sie bei Kamala Harris kein einziges Mal gemacht, obwohl sie sich in den allermeisten Fällen, in denen ihr eine direkte Frage gestellt wurde, weigerte, diese zu beantworten. Es gibt ein Beispiel, das mir so lebhaft in Erinnerung geblieben ist, weil es so offensichtlich war, als sie sie fragten: Als Sie Afghanistan verließen, forderte der Abzug den

Tod von Soldaten. Übernehmen Sie dafür überhaupt irgendeine Verantwortung? Irgendwelche Rechenschaftspflicht? Und sie ignorierte die Frage einfach, wich ihr völlig aus und begann darüber zu sprechen, was Trump in Afghanistan falsch gemacht hat. Wenn sie die Kandidaten also gleich behandelt hätten, hätten sie gesagt: Das ist mir bekannt, aber ich habe Ihnen eine sehr direkte Frage gestellt. Glauben Sie, dass Sie irgendeine Verantwortung für den Verlust von diesen 13 Soldatenleben tragen, durch die Art und Weise, wie der Rückzug durchgeführt wurde oder durch das Zurücklassen amerikanischer Soldaten? Das haben sie nicht ein einziges Mal getan. Es war eine so offensichtliche Voreingenommenheit, obwohl die Regeln darauf abzielen, eine solche so weit wie möglich auszuschließen. Ich weiß nicht, welche Regeln für die Faktenprüfung galten. Ich nahm an, dass es die gleichen waren wie bei der CNN-Debatte. Aber auch hier muss man entweder auf eine Faktenprüfung verzichten und diese den Journalisten überlassen oder alle Kandidaten gleichermaßen überprüfen. Und die Tatsache, dass sie ausschließlich Trump wiederholt und explizit auf Fakten überprüft haben, ist bemerkenswert. Natürlich sollten sie das tun, sofern Kamala Harris nichts Unzutreffendes geäußert hat. Aber wie ich gerade gezeigt habe, und es gibt so viele Beispiele, war das nicht der Fall. Das ist also der erste Punkt.

Der zweite Punkt war, in welcher Form man sich äußert. Es geht nicht nur darum, worüber man spricht, sondern auch, wie und wann man darüber spricht, denn das kann die Debatte mehr als fast alles andere prägen und beeinflussen. Nehmen wir zum Beispiel die Moderatorin, die nicht viel gesprochen hat, aber die Abtreibungsfrage für Trump nicht wie an Kamala Harris formulierte, nämlich: Sollte es eine Einschränkung für Abtreibungen geben? Ab welchem Monat sollte es Abtreibungsbeschränkungen geben? Ab dem sechsten, siebten oder achten Monat – was ist Ihre Meinung dazu? Die Frage, die jedoch Donald Trump gestellt wurde, lautete: Sie haben wiederholt widersprüchliche Aussagen zum Thema Abtreibung gemacht. Sie sind stolz darauf, dass Sie Roe vs. Wade gekippt haben, Sie sagten, Sie seien der Präsident mit der stärksten Pro-Life-Haltung, aber andererseits behaupten Sie jetzt, dass Sie kein nationales Abtreibungsverbot wollen, oder dass die Beschränkungen, von denen die Leute bisher angenommen haben, dass Sie sie wollen, viel weniger streng sein würden. Kamala Harris meint, dass Frauen Ihnen nicht vertrauen können, wenn es um Abtreibung geht, wenn man bedenkt, wie oft Sie sich selbst widersprochen und Ihre Antworten geändert haben. Warum sollten Frauen Ihnen vertrauen? Das war die Journalistin, die im Namen aller Frauen fragte: Warum sollten wir Ihnen vertrauen? Das ist keine Frage. Das ist ein Argument. Es ist ein Argument. Hätte es ähnliche Argumentationsmuster für Kamala Harris gegeben, hätte man sie beispielsweise gefragt: 2019 haben Sie diese Positionen vertreten. Vier Jahre später sagen Sie, dass Sie an keine dieser Standpunkte mehr glauben. Und das, obwohl Sie sich geweigert haben, Interviews zu geben oder frei zu sprechen. Daher: Warum sollten die Menschen Ihnen vertrauen? Wenn es eine ähnliche Frage gegeben hätte, dann würde es zumindest eine Gleichbehandlung geben. Aber es ging nicht nur um das Thema Abtreibung, das für Kamala Harris natürlich ein sehr positiv besetztes Thema ist, sondern auch um den 6. Januar. Und die Art und Weise der Darstellung war auch äußerst streitsüchtig. Im Wesentlichen ging es darum: Sie haben einen Aufruhr verursacht, Sie haben einen Aufstand verursacht, Sie haben diesen Leuten gesagt, sie sollen losziehen, Sie haben gesagt, Sie würden mit ihnen marschieren – und dabei wurde die Tatsache

ausgelassen, dass Trump ihnen gesagt hat, sie sollen friedlich demonstrieren – also: Bereuen Sie das? Im Grunde wurde jede Frage aus einer liberalen Perspektive gestellt, was Sinn ergibt, denn die Leute, die in diesen Medienunternehmen arbeiten, sind in erster Linie von einer Abneigung gegen Donald Trump geprägt. Das ist die Realität der Medien. Es ist nicht so, dass sie Konservative hassen. Sie hassen die Republikanische Partei nicht. Sie hassen Donald Trump und seine Version des Konservatismus, sie fühlen sich von seinem Anti-Establishment-Populismus bedroht. Es ist einfach so offensichtlich, dass die Medien schon immer gegen Trump waren, immer noch gegen Trump sind, und die erste CNN-Debatte, die Regeln, die CNN übernommen hat, insbesondere das Fehlen von Faktenprüfung und das Fehlen von Selbstdarstellung als Journalisten, sorgten dafür, dass es eine einigermaßen ausgewogene Debatte war. Sie war einigermaßen fair. Ich würde es in einer idealen Welt vorziehen, wenn Journalisten jede einzelne falsche Aussage eines Kandidaten auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen würden. Das Problem ist, dass kein Journalist so umfassend, so effizient und so objektiv sein kann, weshalb man den Moderator aufgrund des Gewichts, das er haben sollte, nicht diese Rolle übernehmen lassen sollte. Die Situation ist in etwa so: Zwei verschiedene Politiker treten gegeneinander an, aber der Moderator ist derjenige in der Mitte, die autoritative Stimme. Wenn der Moderator also anfängt, als Faktenprüfer auf sehr parteiische und voreingenommene Weise zu agieren, wird die gesamte Debatte davon geprägt sein. Und es war für mich nicht nur die einseitige Faktenprüfung und die Art und Weise, wie die Fragen gestellt wurden, wie insbesondere David Muir ständig mit Trump argumentierte. Er stritt mit Trump, griff ihn an und kritisierte ihn fast genauso stark wie Kamala es tat. Er war ein Teilnehmer der Debatte. Immer auf der Seite von Kamala, immer darauf aus, Trump anzugreifen.

Jetzt könnte man sagen, dass Leute, die über das Verhalten der Moderatoren jammern, in der Regel damit zeigen, wie sehr sie glauben, die Person, in deren Namen sie sich beschwerten, habe die Debatte verloren. Und voreingenommene Medien sind etwas, das man erwarten sollte. Man sollte die Entscheidung der Trump-Kampagne, diese Debatte mit ABC News zu führen, in Frage stellen, angesichts der vorherigen Feindseligkeiten zwischen Trump und ABC und der Tatsache, dass George Stephanopoulos, der ein lebenslanger Mitarbeiter der Demokratischen Partei ist, das Aushängeschild von ABC ist. Es war sehr vorhersehbar, was passieren würde, aber die Trump-Kampagne hat sich darauf eingelassen und zugestimmt. Und ich denke, sie haben das bekommen, was sie wahrscheinlich hätten erwarten sollen. Obwohl, wie gesagt, selbst angesichts meiner sehr geringen Meinung über die Fähigkeit oder Bereitschaft der Medien, objektiv zu sein, die Art und Weise, wie diese Moderatoren, insbesondere David Muir, eine so aktive Anti-Trump-Rolle spielten – er war wirklich eher ein Teilnehmer als ein Moderator. Wir wissen alle, dass die Medien verachtet werden. Viele denken, dass die Medien absichtlich lügen, um eine parteiische Agenda voranzutreiben. Im Allgemeinen herrscht die Auffassung, dass die Medien liberal sind. Ob sich das für die Moderatoren als Eigentor herausgestellt hat, weil es den Anschein erweckte, dass Trump erneut von den Medien unfair behandelt wurde, oder ob ein ABC-Nachrichtensprecher in den Augen bestimmter Leute eine ausreichende Autorität besitzt, um den Aussagen, Glauben zu schenken, darauf weiß ich keine Antwort. Das ist eine Frage, die ich nicht beurteilen kann. Es gab einige Indikatoren während der Debatte, wie die Wetten auf den Ausgang der Vorwahlen

oder die Wetten auf die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmter Kandidat gewinnt – ich möchte nicht sagen, dass sie signifikant waren, aber es gab auch einen nicht unerheblichen Rückgang der Chancen von Donald Trump, die Wahl zu gewinnen. Ich glaube, vor der Debatte standen die Chancen bei 52/48. Trump verlor zwei Punkte, vielleicht auch ein paar mehr, Kamala legte ein paar mehr zu. Ich glaube, der allgemeine Konsens, selbst unter vielen Republikanern, war, dass Kamala die wirklich schlechten und schwachen Seiten ihrer Persönlichkeit größtenteils vermieden hat. Einer der Aspekte, die Trump nicht gut macht, ist, dass er, selbst wenn er einen guten Punkt hat, den Gedanken einfach nicht vollständig artikuliert, denn er ist immer von Leuten umgeben, die die Kontroversen verstehen und mit ihnen vertraut sind. Zum Beispiel hat er viermal auf Aurora, Colorado, Bezug genommen, und was er damit meint, ist eine ziemlich zweifelhafte Behauptung, die auf einigen Ausschnitten eines Videos basiert, das immer wieder bei Fox News auftauchte und in dem angeblich venezolanische Einwanderer mit Waffen in ein Gebäude eindrangen und es übernahmen, die Bewohner bedrohten und ihnen sagten, sie sollten besser gehen, sonst würden sie getötet. Aber Trump erklärte das nie. Er bezog sich immer wieder auf Aurora, Colorado, als ob jeder mit dieser rechtsgerichteten Darstellung vertraut wäre, die vielleicht wahr ist oder auch nicht. Aus dem Video kann man nicht wirklich erkennen, was vor sich geht. Es sieht zwar so aus, als ob Menschen lateinamerikanischer Herkunft Waffen tragen und versuchen, ein Schloss aufzubrechen, aber es gibt keinen Kontext dafür. Es gibt keine Berichterstattung darüber. Dasselbe gilt für die Behauptung, Haitianer würden Hunde und Katzen essen. Man kann das tun, wenn man in der Lage ist, es zu erklären, aber Trump verwendet diese verkürzte Formulierung, die keinen vollständigen Gedanken artikuliert, was es für Menschen im Publikum, die nicht jeden Nachrichtenzyklus, jede Kontroverse und jeden Skandal verfolgen, schwierig macht, überhaupt zu wissen, worauf er sich oft bezieht. Ich glaube einfach nicht, dass er seine Gedanken vollständig artikuliert. Und Kamala war viel besser darin, ihre Gedanken zu kommunizieren. Aber ich habe keine Ahnung, ob das überhaupt eine Rolle spielt. Sie war extrem ausweichend. Ich hatte das Gefühl, dass sie extrem ausweichend war, und zwar ganz offensichtlich. Schon bei der ersten Frage, bei der es darum ging, ob es den Menschen in den letzten drei Jahren unter ihrer Regierung wirtschaftlich besser geht oder ob es ihnen unter Trumps Regierung besser geht. Anstatt die Frage einfach zu beantworten – es ist eine sehr direkte Frage, eine Ja- oder Nein-Frage, die eine binäre Antwort erfordert –, beginnt sie mit den Worten: „Ich bin mit einer Mutter aus der Mittelschicht aufgewachsen und ich liebe die Mittelschicht.“ Und ich meine, es fällt mir schwer, das zu beurteilen. Für mich scheint es, als würde sie die Wahrnehmung verstärken, dass sie niemand ist, an nichts glaubt und keine direkten Fragen beantworten kann. Ich habe keine Ahnung, wie ihre lächelnde Art im Gegensatz zu Trumps eher düsterer und wütenderer Position wahrgenommen wird. Vielleicht wollen die Menschen diese Art von fokussierter Wut in einem Präsidenten, oder vielleicht wollen sie diese Energie nicht. Ich habe keine Ahnung. Aber ich glaube definitiv nicht, dass man behaupten kann, dass dies eine Art katastrophale Nacht für Kamala Harris war. Zum großen Teil, weil die Struktur der Debatte so offensichtlich darauf ausgelegt war, sie zu begünstigen. Wie die Fragen gestellt wurden, die Formulierung jeder einzelnen Frage. Es war, als ob sie wussten, was Trump sagen würde, sogar zu Themen wie Einwanderung und Inflation, und jede Frage war darauf ausgelegt, seiner Antwort zuvorzukommen, um sie sozusagen zu negieren. Und dann wurde oft gefragt:

Warum sollten Frauen Ihnen vertrauen, Präsident Trump? Daraufhin wandten sie sich an Kamala Harris und sagten: Haben Sie dazu etwas zu sagen?

Dasselbe gilt für das Thema der ethnischen Zugehörigkeit. Sie fragten nicht etwa: Warum glauben Sie, dass sich laut Umfragen immer mehr nicht-weiße Wähler unter Ihrer Führung der Republikanischen Partei zuwenden, als je zuvor? Stattdessen hieß es: Sie sagten kürzlich bei einer Veranstaltung, dass Sie nicht einmal wüssten, dass Kamala Harris Schwarz ist. Sie hielten sie nicht für Schwarz, und dann wurde sie plötzlich Schwarz. Halten Sie es für angemessen, über die ethnische Herkunft einer Person zu sprechen und sie in Frage zu stellen? Das sind keine Fragen, das sind Argumente, die sich als Fragen ausgeben. Und dann, als Trump sagte, es sei ihm eigentlich egal, was sie sei, er sei darauf angesprochen worden, er habe wirklich nicht gewusst, dass sie Schwarz sei, und nicht angenommen, dass sie sich als Schwarz identifiziere, und dergleichen, wandten sie sich an Kamala Harris und fragten sie, was sie von diesem Vorfall halte und was sie dazu zu sagen habe. Es war also etwas subtil, aber im Grunde eigentlich nicht. Ich denke, das war für mich der größte Eindruck, den ich von der Debatte hatte, nämlich wie extrem ABC die Debatte strukturiert hat, die Fragen formuliert hat und ständig eingegriffen hat, um Trump zu untergraben und Kamala Harris zu fördern. Und es war schwierig, die Dinge außerhalb dieses Kontextes zu bewerten, denn das ist wirklich das einzige auffällige Merkmal dieser Debatte.

Ich schaue mir gerade einige der Kommentare an. Es gibt viele, die sich auf die Moderatoren beziehen. Ja, es war Trump gegen drei von ihnen. Das scheint definitiv ein Konsens zu sein. Hier ist eine Frage von Jim: „Wenn ich also die lokalen Sendungen auf Roku statt auf der App auf meinem Handy sehen möchte, muss ich dann weitere 50 Dollar pro Jahr bezahlen? Was für eine Abzocke. Ich bin froh, dass Rumble das nicht macht.“ Ich gehe nicht davon aus, dass man nach Abschluss eines Abonnements für Locals uneingeschränkter Zugriff auf alle Inhalte hat. „Kamala hat ständig gelogen, und ich will nicht sagen, dass sie mehr oder weniger gelogen hat als Trump. Aber natürlich ist Kamala Politikerin, und es gab alle möglichen inkorrekten Dinge, die sie falsch dargestellt hat; kontinuierlich Trumps Ansichten“. Oh, Gerry hat geschrieben: „Mit welchen Lügen und Ungenauigkeiten ist Kamala Ihrer Meinung nach davongekommen?“ Einige davon haben wir bereits zu Beginn besprochen. Sie hat gelogen und gesagt, dass Trump gegen künstliche Befruchtung und Befruchtung war, obwohl er in Wirklichkeit immer dafür war. Sie hat gelogen, als sie sagte, dass Trump die Antisemiten und Neonazis in Charlottesville gelobt habe, indem er sagte, dass es auf beiden Seiten gute Menschen gäbe. Denn wenn man sich den Kontext dieser Kommentare ansieht, die viele Male auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft und viele Male entlarvt wurden, unter anderem von PolitiFact und Snopes, dieser Art von neutralen Pro-Demokrat-Seiten, dann haben sie diese Aussagen schon oft widerlegt. Wenn man sich den Kontext seiner Kommentare ansieht, sagt er: Ja, es gab auf beiden Seiten schlechte Elemente, und die schlechten Elemente waren in erster Linie die Nazis und die Antisemiten und die offenen Rassisten. Diese Leute müssen abgelehnt und verurteilt werden. An ihnen ist nichts Gutes. Aber es gab Menschen, die gegen Dinge wie das Niederreißen von Statuen von Robert D. Lee und andere Dinge protestierten, die keine Neonazis und Antisemiten waren, und er sagte, es gäbe gute Menschen auf dieser Seite und gute Menschen auf der anderen

Seite und es gäbe auch schlechte Elemente. Die Idee, die er damit vermittelte, dass die Nazis und die Antisemiten auch gute Menschen waren, wurde millionenfach widerlegt. Das hat er nicht gemeint. Sie behauptete, dass die Arbeitslosenquote, die sie unter Trump geerbt hätten, die höchste seit der Großen Depression sei, obwohl sie in Wirklichkeit während der Großen Rezession von 2009 deutlich höher war. Ich finde auch den Versuch, Trump als denjenigen darzustellen, der diesen großen Verlust von Arbeitsplätzen zu verantworten hat, ohne den Grund dafür zu nennen, nämlich die Covid-Pandemie, die eine Stilllegung von allem verursacht hat, falsch. Und die Arbeitslosenquote im letzten Jahr von Trumps Präsidentschaft unter Covid mit dem Aufschwung bei den Jobs zur Konjunkturbelebung zu vergleichen, den die Biden-Regierung erreicht hat, ist sehr trügerisch und irreführend. Natürlich gehört so etwas zu den Sachverhalten, die man überprüfen sollte, falls man eine Faktenprüfung durchführt. Es gab so viele verschiedene Lügen, Ungenauigkeiten und Übertreibungen, dass man, wenn man tatsächlich alles auf Fakten überprüfen würde, dies getan hätte. Und doch gab es nie eine einzige Faktenprüfung für sie. Es gab auch Fragen, die sie nicht beantworten wollte, obwohl diese, wie gesagt, sehr direkt waren: Glauben Sie, dass es den Amerikanern unter Ihrer Wirtschaft besser geht als unter Trump? Auf eine Antwort darauf hätten man bestehen sollen. Sie wurde gefragt, ob sie für den Tod amerikanischer Soldaten mitverantwortlich sei und wie der Rückzug vonstatten ging. Sie weigerte sich, darauf zu antworten. Sie fragten sie konkret und explizit, und Trump fragte sie auch: Okay, Sie sind für die Abtreibung, Sie glauben an die Freiheit der Frau, sich für eine Abtreibung zu entscheiden, aber gibt es dafür irgendwelche Grenzen? Ist es der fünfte Monat? Glauben Sie, dass es der sechste Monat ist? Ist es die Lebensfähigkeit des Fötus? Geht es bis zum siebten Monat? Bis zum achten Monat? Sie weigerte sich einfach, darauf zu antworten, und die Moderatoren wiesen nicht darauf hin, wie sie es oft bei Trump taten. Oder sie sagten: Wir haben Ihnen eine ganz konkrete und direkte Frage gestellt, und ich glaube nicht, dass Sie diese beantwortet haben. Das haben sie bei Kamala kein einziges Mal gemacht, obwohl sie bei so vielen Fragen unglaublich ausweichend war. Ich denke, das ist wichtig.

Übrigens, jemand hat auch die Waffenangelegenheit erwähnt. Sie hat sich absolut für eine Beschlagnahmung oder einen Rückkauf von Waffen eingesetzt, als sie 2019 für die Vorwahlen der Demokraten kandidierte. Sie bestritt, dass sie jemals daran geglaubt hat, dass sie sich jemals dafür eingesetzt hat. Dasselbe gilt für das Fracking-Verbot. Sie ist 2019 mit einem Fracking-Verbot angetreten. Sie können es sich ansehen. Und erst während des Wahlkampfs hat sie diese Position aufgegeben. Und dann hat sie gelogen und gesagt, ich sei nie für ein Fracking-Verbot gewesen, ich sei nie für den Rückkauf von Waffen gewesen, und hat alle Positionen geleugnet, mit denen sie 2019 absolut angetreten ist. Und es gab wieder keinerlei Faktenprüfung für sie. Es gab offensichtlich einen Teil der Debatte, in dem sie sich darüber stritten, wer Israel mehr liebt. Und das war zu erwarten. Trump sagte, Kamala verabscheue Israel. Sie meinte, nein, ich verabscheue Israel in Wirklichkeit nicht.

Auf jeden Fall werde ich sehen, wie die Leute reagieren. Ich erwarte, dass die Leute von einem Sieg der Debatte durch Kamala ausgehen. Ich denke, sie wirkte einfach von Natur aus ruhiger, konzentrierter, ihre Sätze waren kohärenter. Meiner Meinung nach gab auch geringere Erwartungen an sie. Aber ob sich das in irgendeiner Weise auf den Wahlausgang

auswirken wird, bezweifle ich. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass das passiert, weil es nicht wirklich etwas an der Meinung über die beiden Personen geändert hat. Vielleicht sind einige Leute zu dem Schluss gekommen, dass Kamala gemäßiger ist, als sie dachten, oder gemäßiger in der Art und Weise, wie sie sie gerne hätten. Ich weiß es nicht. Ich fand nicht, dass sie viel Substanz vermittelt hat. Aber ich zögere wirklich, diese Art von Fragen zu beantworten, da ich absolut nicht die Zielperson dafür bin. Aber wenn Sie mich fragen, wenn Sie sozusagen darauf bestehen, dass ich erkläre, wer meiner Meinung nach die Debatte gewonnen hat, in dem Sinne, wie Umfragen unter Menschen, die sie befragen oder fragen werden, wer die Debatte gewonnen hat, dann denke ich, dass Kamala Harris zur Gewinnerin der Debatte erklärt wird. Aber ich denke, dass es diese immateriellen Werte gibt, die sehr schwer zu beurteilen sind. Trump hat, indem er aggressiv und wütend war, sein außenpolitisches Hauptargument untermauert, nämlich: Seht her, unter meiner Präsidentschaft hat die Hamas Israel nicht angegriffen, Russland ist nicht in die Ukraine einmarschiert, jetzt brechen all diese Kriege aus – natürlich hasst die NATO mich, weil ich von der NATO gefordert habe, ihren gerechten Preis zu zahlen, während die NATO ihre Vorteile ausnutzt. Es ist also möglich, dass diese Erzählung, dass man einen starken Präsidenten braucht, um Kriege zu vermeiden und Stärke in der Welt zu zeigen, etwas ist, das den Amerikanern schon lange eingetrichtert wurde, wenn es darum geht, wie ein Präsident auszusehen hat und was man von jemandem erwarten sollte. Vielleicht war Trumps wütendere und härtere Art in dieser Hinsicht effektiv. Ich habe keine Ahnung.

Die andere Sache, die ich anmerken möchte, ist, dass eine der Strategien von Kamala Harris offensichtlich darauf abzielte, all die Themen anzusprechen, die die Botschaft von Trump beeinträchtigen. Sie hat ganz bewusst die Frage nach der Größe der Menschenmenge aufgeworfen, wonach die Leute seine Kundgebungen in der Mitte verlassen haben, weil sie sich gelangweilt haben. Etwas, das Trump nicht diszipliniert vermeiden kann, obwohl sich niemand dafür interessiert. Sie sprach natürlich seine Gerichtsverfahren an und die Tatsache, dass er die Wahl verloren hat. Es gab eine Reihe von Dingen, von denen sie wusste, dass sie ihn dazu bringen könnten, emotional zu reagieren oder dadurch von Themen abzuschweifen, über die sie nicht sprechen wollte. Wahrscheinlich haben seine Berater ihm geraten, nicht über diese Dinge zu sprechen. Und ich glaube, sie hat ihn erfolgreich dazu gebracht, über diese zu sprechen. Das ist einfach nur ein Verständnis dafür, wie Trump funktioniert.

Die Idee war, dass man beide Mikrofone stummschalten würde. Und doch schien es Kamala jedes Mal möglich einzugreifen, während Trump sprach. Trump machte diesen Einwurf, als Kamala ihn unterbrach, mit den Worten, „Ich spreche“, um ihr sozusagen ihren großen Moment zu verderben, und fügte hinzu: „Kommt Ihnen das bekannt vor?“ Ich fand das einen sehr klugen, strategischen Schachzug. Ich fand es äußerst amüsant, als Trump ihr vorschlug sie solle morgen nach Washington fahren, um denjenigen, der Präsident ist, um vier Uhr nachmittags zu wecken, sobald er bereit ist, sich ein wenig zu engagieren. Ich finde so etwas amüsant. Ich weiß nicht, wie die Amerikaner das wahrnehmen. Ich weiß nicht, ob sie das für zu persönlich oder zu niedrig halten, zumal Biden noch nicht einmal anwesend war. Deshalb ist es sehr schwer, diese Dinge vorherzusagen. Ich sehe hier von 538: „Harris 47,1 %. Trump 44,4 %“. Ich weiß nicht, ob das eine Umfrage zur Debatte ist oder nicht. Wie gesagt, wenn

Sie mich dazu zwingen würden, würde ich sagen, dass Kamala zur Gewinnerin der Debatte erklärt wird, zumindest von den Medien. Ich habe vier Minuten der Berichterstattung von ABC gehört, oder vielleicht war es NBC. Ich habe mir ihren Live-Feed angehört. Ich glaube, es war Kirsten Walker und Personen wie sie, Savannah Guthrie. Und sie waren alle ganz aufgeregt, weil Kamala Trump provoziert hat. Die Schlagzeile der New York Times lautet: *Kamala bringt Trump in die Defensive*. Es steht außer Frage, dass die Medien Kamala zur Siegerin erklären werden, selbst wenn sie laut Umfragen die Siegerin ist. Ich weiß nicht, wie sehr sich das auf das Ergebnis auswirkt. Manchmal haben diese Debatten einen Einfluss, manchmal nicht. Aber für mich war das Wichtigste, was ich mitnehme, das, was mir am meisten am Herzen liegt und das ich für am wichtigsten halte hervorzuheben, wie extrem und schamlos einseitig nicht nur die Moderatoren waren, indem sie nur Fakten über Trump überprüften und nie über Kamala, indem sie sich auf alle möglichen Argumente mit Trump einließen und nie mit Kamala stritten, die Art und Weise, wie die Fragen gestellt wurden. Und es war schwierig, den Überblick über die Leute zu behalten, die auf Twitter Kommentare zu den Faktenchecks der Moderatoren bezüglich der Einseitigkeit abgaben. Aber es ist etwas subtiler, sich darüber zu beschweren oder darüber zu sprechen. Man muss irgendwie bis zum Ende der Debatte warten und darüber nachdenken. Die Art und Weise, wie diese Fragen so oft gestellt wurden, so wurden sie nicht nur als Einleitung zu Beginn der Sendung oder der Debatte verwendet, um Trump in diesen Bereichen zu schwächen, sondern sie wurden so gestellt, dass sie als Argument gegen Trump und nicht wirklich als Frage dienten. Ich wünschte, ich könnte mehr über die inhaltliche Debatte sagen. Das habe ich auch schon beim letzten Mal gesagt, als Biden und Trump debattierten. Das Einzige, was man sagen konnte, war die Offensichtlichkeit von Bidens geistiger Unfähigkeit. Viel mehr gab es nicht zu sagen. Ich denke, das Gleiche gilt für diese Debatte. Und wieder bin ich der Meinung, dass Kamala kompetent aufgetreten ist. Vielleicht hat sie gut abgeschnitten – ich weiß es nicht – eventuell für manche Leute. Trump hat sich meiner Meinung nach größtenteils gut geschlagen, außer als er aus der Bahn geworfen wurde. Aber das passiert ihm immer. Ich habe noch nie erlebt, dass er nicht aus der Bahn geworfen wurde. Für mich war das Hauptproblem das Verhalten der Medien. Und ich weiß nicht, ob es eklatant genug war, um einen Rückschlag zu verursachen, da die Menschen den Medien bereits so misstrauen und glauben, dass sie genau dafür stehen.

Also gut. Es ist sehr spät hier. Ich habe heute tatsächlich, und das ist keine Übertreibung, vier Podcasts hintereinander gemacht. Es war meine Schuld. Ich war töricht und habe vier Podcasts hintereinander ohne Pause eingeplant. Einer dauerte eine Stunde, einer 90 Minuten, die anderen beiden 20 Minuten am Ende der Sendung. Wir sind eine Stunde später dran, also muss es 11:30 Uhr oder so sein. Ich denke, das reicht für den heutigen Abend. Das ist meine Zusammenfassung. Wir werden dies auf Locals veröffentlichen und es dort exklusiv für einen Tag oder so online lassen. Und wir werden natürlich morgen in unserer Live-Show über die Reaktionen und andere Dinge berichten. Vielen Dank, dass Sie wach geblieben sind und sich die Reaktionen angesehen haben. Vielen Dank auch, dass Sie Mitglieder unserer Locals-Community sind. Das ist wirklich absolut entscheidend für alles, was wir tun. Ohne Sie könnten wir weder die Show noch irgendetwas anderes machen. Wir sind sehr dankbar, dass wir Ihnen diese Inhalte zur Verfügung stellen konnten. Sie sollten sich auch die

Interviews ansehen, die Michael Tracy und Morgan O'Rourke, die im Auftrag unserer Show vor Ort sind, im sogenannten Spin-Room mit verschiedenen Konservativen führen werden – eher mit Stellvertretern. Wir werden das auch auf der Locals-Plattform veröffentlichen. Das wird in Kürze oder vielleicht irgendwann am frühen Morgen vorhanden sein. Und wir hoffen, Sie morgen Abend um 19 Uhr Eastern wieder in der Hauptsendung von Rumble zu sehen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend und danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, zuzuschauen.

Der Clip, den Sie gerade gesehen haben, ist von der Live-Aftershow, die wir auf Locals exklusiv für unsere Local-Abonnenten machen. Die Live-Aftershow wird jeden Dienstag- und Donnerstagabend direkt im Anschluss an unsere Live-System-Update-Show auf Rumble ausgestrahlt, die für jeden frei zugänglich ist, der unserer Locals-Community beitreten möchte. Klicken Sie einfach auf den Button „Beitreten“ unter jedem Video auf unserer Rumble-Seite oder auf den untenstehenden Link. Damit erhalten Sie nicht nur exklusiven Zugang zu unserer Aftershow, in der wir Ihre Fragen beantworten, auf Ihre Kritik und Ihr Feedback eingehen und Vorschläge für Themen, die wir behandeln sollten, und Personen, die wir interviewen sollten, vernehmen, sondern auch Transkripte von jeder von uns produzierten Show sowie exklusive schriftliche Inhalte veröffentlichen. Viel Spaß.

## ENDE

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

<b>BANKKONTO:</b> Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	<b>PAYPAL:</b> E-Mail: <a href="mailto:PayPal@acTVism.org">PayPal@acTVism.org</a>	<b>PATREON:</b> <a href="https://www.patreon.com/acTVism">https://www.patreon.com/acTVism</a>	<b>BETTERPLACE:</b> Link: <a href="#">Klicken Sie hier</a>
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---